Amtsblatt zur Laibacher Zeitung.

Nr. 252.

Montag den 12. Dezember

1859.

3. 552. a

Privilegien-Erlösung.

Nachstehende ausschließende Privilegien sind erloschen und als solche vom k. k. Privilegien-Archive im Diocese August 1859 vorschrittsmäßig eingeregistret worden.

1. Das Privilegium des Leopold Hahn ddo. 4. November 1851 auf die Erfindung und Verbesserung in der Verfertigung elastischer Stiefelsohlen-Obertheile.

2. Das Privilegium des Jakob Wittmann ddo. 9. März 1855 auf die Erfindung einer Lauge, womit Schafwollstoffe noch vor dem Drucke auf kaltem Wege gebleicht, und schmutzige Wäsche gereinigt werden könne.

3. Das Privilegium des Johann Poger ddo. 12. Juni 1855 auf eine Verbesserung in der Verfertigung tragbarer Sparherde aus Eisen- und Hafnerarbeit.

4. Das Privilegium des Wilhelm Kraft ddo. 22. November 1855 auf die Erfindung eines Rechenstiebers von Holz, Metall oder Eisenblech mit oder ohne Papierkale zur Umrechnung der älteren Geldwährungen in die neue Währung.

5. Das Privilegium des Dr. Franz Spitzler (an die m. Erben desselben und von diesen an Sebastian Stöger und von diesem an Anton Többy und A. Hänsel übertragen) ddo. 22. Februar 1849 auf die Erfindung einer neuen Art Essigkänder, welche wirksamer seien, als die bisher üblichen und ihre Wirksamkeit fortwährend beibehalten.

6. Das Privilegium des Josef Adolf Grünwald und Ludwig Seyß (vollständig an Moriz Fürsten von Montleart übertragen) ddo. 4. Juli 1852 auf eine Verbesserung der Webmaschine.

7. Das Privilegium des Josef Klemm und Simon Marth ddo. 10. Dezember 1858 auf die Erfindung mechanischer (Walzen-) Vorrichtungen, um alle Geld-Lantenswährungen in andere Währungen und zurück umzurechnen.

8. Das Privilegium des Friedrich Max Bede ddo. 8. Juli 1859 auf die Erfindung eines mittels Nachschüssen oder anderer Instrumente unaussperbaren Kombinationschlosses.

9. Das Privilegium des Georg Märtl ddo. 5. Dezember 1856 auf eine Erfindung und Verbesserung in der Verfertigung von Erd- und Himmelslugeln.

10. Das Privilegium des Eduard Steiner ddo. 18. Dezember 1858 auf die Erfindung eines veränderbaren Juwelen-, Gold-, Silber-, Bronze- und Strahlschmuckes „Change- oder Verwandlungs-Schmuck“ genannt.

11. Das Privilegium des Eduard Steiner ddo. 20. Dezember 1858 auf die Erfindung eines mechanisch beweglichen Juwelen-, Gold-, Silber-, Bronze- oder Strahlschmuckes „mechanisch beweglicher Brillen Schmuck“ genannt.

12. Das Privilegium des Andreas Link ddo. 22. Mai 1851 auf die Erfindung einer Haarpomade.

13. Das Privilegium des Ignaz Stelzja ddo. 29. Mai 1857 auf die Erfindung einer Vorrichtung (Noth-eisen) für Pferde, welches, wenn das Hufeisen verloren geht oder unbrauchbar wird, dem Hufe schnell angepaßt werden könne.

14. Das Privilegium des Luigi Cavazzali ddo. 1. Februar 1854 auf die Entdeckung, mit Anwendung eines chemischen Mittels Seide zu erzeugen, ohne daß hierzu Seidenraupen benützt werden.

15. Das Privilegium der Gebrüder Maruti ddo. 18. Februar 1854 auf eine Verbesserung des Verfahrens bei Bemessung der Feinheitgrade der Seide auf eine fixe unveränderliche Art mittelst einer Skala.

16. Das Privilegium des Josef Locati ddo. 20. Februar 1855 auf die Erfindung eines neuen Mechanismus und Processes zur einträglichen und schnellen Zubereitung der Samen-Galetten und jeder Art Seidenabfall, um sie auf gewöhnlichen Raubmaschinen in Schweife und Strähne zu bringen.

17. Das Privilegium des Josef Freundt ddo. 20. Februar 1855 auf die Erfindung eines Apparates, womit Kleider und Mieder jeden Augenblick weiter und enger zu richten und durch einen einfachen Druck und Zug schnell zu öffnen seien.

18. Das Privilegium des Ladislaus von Oslach (an Johann Mitterdorfer übertragen) ddo. 14. Februar 1856 auf eine Erfindung jede Art, Wohn-, Wirtschafts- und Fabrikgebäude mit eisernen Dachgerüste und mit eisernem, zinktem oder kupfernem Belage zu versehen, ohne dabei Holz zu verwenden, und hiedurch solche Gebäude vor Feuerchäden zu sichern.

19. Das Privilegium des Franz Kaufmann (an Mar Schlickensieder übertragen) ddo. 17. Februar 1856 auf die Erfindung eines verbesserten Verfahrens zur Erzeugung des Kiefergases.

20. Das Privilegium des Josef Pinet ddo. 17. Februar 1856 auf die Erfindung eines Kessels mit

Zentralföhle, wobei Sternräder statt der Winkelräder angewendet werden, die Hauptwellen sich auf Zapfen und Pfannen statt auf Lagern drehen, vermittelt der Zentralföhle sich das ganze Kesselsystem auf einer und derselben Fundamentsplatte befindet, wenig Platz einnehme, leicht tragbar sei, und auf jedem Boden und von jedem landwirtschaftlichen Arbeiter zusammengestellt werden könne.

21. Das Privilegium des Thomas Pögel ddo. 25. Februar 1856 auf eine Verbesserung des dioptrischen Stereoskops.

22. Das Privilegium des Karl Abegg ddo. 26. Februar 1856 auf die Erfindung, das Aufwinden des Fadens beim Spinnen und Zwirnen von Baumwolle, Flachs, Hanf, Seide und jedem andern Faserstoff durch den Luftwiderstand zu erreichen und zu reguliren, indem mit der Spule oder Hülse, auf welcher die Spule läuft, ein Windflügel in Verbindung stehe.

23. Das Privilegium des Dr. Franz Drinkwälder und Johann Keusch ddo. 27. Februar 1856 auf eine Verbesserung der unter dem Namen „Kremsbacher“ nach dem Prinzip des Untergrundfluges neu geformten und auf eine neue Art erzeugten Weinartenhaube.

24. Das Privilegium des Philipp Granichlädner (an Franz Fischer übertragen) ddo. 27. Februar 1856 auf eine Erfindung, Männerhüte mit Steifändern zuzurichten, durch welche weder Schweiß noch Fett dringen könne.

25. Das Privilegium des Anton Pögel ddo. 6. Februar 1857 auf die Erfindung eines Ofens, „Schneckenofens“ genannt, welcher bei gleichem Rauminhalte mehr Oberfläche habe, an Brennmaterialie erspare, die Entwicklung der Wärme vermehre und leicht rein geputzt werden könne.

26. Das Privilegium des Eugen de Barroc ddo. 6. Februar 1857 auf die Erfindung eines Verfahrens, Glas zu foliren und zu belegen und es reflektirend zu machen.

27. Das Privilegium des Christof Neßig ddo. 8. Februar 1857 auf eine Erfindung in der Fabrikation eines Cementes (Hydraulischer Kalk), welcher zu Wasser- und Hochbauten, besonders zu Brücken, Fundament- und Kellermauern, Gräften, Zäunen, Senkgruben und Gewölben, bei der Untermuerung von Maschinen u. s. w. mit Vortheil verwendbar und seiner Dichtigkeit wegen auch für architektonische Gegenstände zur Polirung geeignet sei.

28. Das Privilegium des Karl Jani (an Salomon Pick übertragen) ddo. 10. Februar 1857 auf eine Verbesserung der Haartelsmaschine.

29. Das Privilegium des Eduard Albert ddo. 15. Februar 1857 auf die Erfindung einer Methode, um den Hitz entweder ganz oder nur theilweise aus Pflanzenstoffen darzustellen.

30. Das Privilegium des Clodwig Porta ddo. 20. Februar 1857 auf die Erfindung einer eigenthümlichen Nammmaschine, um Platten einzutreiben.

31. Das Privilegium des Karl Hanseli ddo. 18. Februar 1857 auf die Verbesserung seiner vormals privilegierten Maschine zur Erzeugung von Zündholzdrabt für Zündhölzchen.

32. Das Privilegium des Johann Schubert ddo. 3. Februar 1858 auf die Erfindung einer neuen Art Heftköpfe und Beschlagknägel mit oder ohne Ueberzug, dann mit oder ohne Handeinfassung für Tapezierer, Tischler, Sattler u. s. w.

33. Das Privilegium des Josef Pizzocheri ddo. 3. Februar 1858 auf die Erfindung einer auf jede Art von Uhren anwendbaren Vorrichtung, wodurch eine größere Sicherheit im Erkennen der Stunde selbst dann erzielt werde, wenn man beim Schlagen der Uhr sich im Zahlen geirrt haben sollte.

34. Das Privilegium des Hermann Berger ddo. 8. Februar 1858 auf die Erfindung und Verbesserung künstliche Presshese unter der Benennung „Wiener Pfund-Hese“ zu erzeugen, welche unabhängig von einer Bierbrauerei oder einer Branntweinbrennerei in jedem Lokale bereitet werden könne.

35. Das Privilegium des Franz Pittich ddo. 18. Februar 1858 auf die Erfindung Möbel aus krummgezogenem Holzstücken zu verfertigen.

36. Das Privilegium des Gustav Alexander Fischek unter der Firma: D. G. Fischek's Söhne in Prag ddo. 22. Februar 1858 auf die Erfindung, Räböl derart zu präpariren, daß es zum Schmieren von Maschinen u. dgl. tauglich, mithin zu einem verweidbaren Substrat für Baumöl werde.

37. Das Privilegium des Gustav Henoch (an Karl Kraft übertragen) ddo. 24. Februar 1858 auf die Erfindung einer Sicherheitslampe für Steinkohlengruben, die in ihrer Festigkeit eine größere Leuchtkraft und durch ihre Festigkeit größere Sicherheit gewähre.

38. Das Privilegium des Jules Bault ddo. 24. Februar 1858 auf die Erfindung eines selbstwirkenden Signalscheibensystems, wodurch das Zusammenstoßen der Trains auf Eisenbahnen verhütet werde.

39. Das Privilegium des Ferdinand Daubrowa ddo. 24. Februar 1858 auf die Erfindung eines Gasentwicklungsapparates (genannt beständiger Selbsterzeuger) zur Erzeugung beliebiger größerer oder kleinerer Mengen von gereinigtem oder auch trockenem Gase nebst einer Vorrichtung, um Gase in Gefäße zu leiten, ohne daß sie wieder zurücktreten können.

40. Das Privilegium des Albert Friedrich Kiedl ddo. 24. Februar 1858 auf die Erfindung eines Negdruckes auf Glas für durchsichtige, durchscheinende und deckende Farben.

41. Das Privilegium des Hyazinth Potez ddo. 27. Februar 1858 auf die Erfindung eines Kesselschleutens, durch dessen Anwendung der Ansaß von Kesselschleim bei Lokomotiven und andern Dampfmaschinen verhindert und beseitigt werde.

42. Das Privilegium des Wilhelm Skalligky (zur Hälfte an Adolph Walcha übergegangen) ddo. 24. März 1846 auf die Erfindung in der Erzeugung prismatischer Buchstaben, Ziffern, Symbole und Medaillen.

43. Das Privilegium der Gebrüder Picz ddo. 24. März 1846 auf eine Verbesserung in der Erzeugung des Deles.

44. Das Privilegium des Johann Keusch (zur Hälfte an Dr. Drinkwälder übergegangen) ddo. 18. März 1850 auf die Erfindung einer Nebmesserschere.

45. Das Privilegium des Franz Zaver Kukla ddo. 30. März 1851 auf die Erfindung durch Anwendung mehrerer toils chemischer, theils physikalischer Kunstleistungen die Unnachahmlichkeit von Werthpapieren zu erzielen.

46. Das Privilegium des William Croftill ddo. 30. März 1851 auf die Verbesserung in der Konstitution von Erdschleifwalzen.

47. Das Privilegium der Schlegel & Kemp ddo. 16. März 1852 auf die Erfindung neuer Methoden, die Seidenkolons mittelst zirkulirenden warmen Wassers abzuhäufeln, ferner in der Anwendung separirter direkt mit Dampf geheizter Schläge.

48. Das Privilegium des Wenzel Schwarz (an diesem an Viktoria Schwarz, und von dieser an Fein ich Schwarz übertragen) ddo. 29. März 1852 auf eine Verbesserung der am 3. September 1841 privilegirten Haarpomade.

49. Das Privilegium des Frederik William Mowbray ddo. 27. März 1856 auf eine Verbesserung an den Webestählen.

50. Das Privilegium des Eduard Müller und Karl Demuth ddo. 12. Mai 1856 auf eine Verbesserung in der Erzeugung der bei der Gasbeleuchtung beschriebenen mechanischen Bestandtheile.

51. Das Privilegium des Adolf Puzer ddo. 14. Juli 1858 auf die Erfindung einer Verbesserung im Baufache durch Anfertigung künstlicher Quadern aus Ziegeln u. deren eigenthümlichen Verwendung zum Bauen.

Die unter den Zahlen 1, 4, 7, 8, 9, 10, 11 aufgeführten Privilegien sind durch freiwillige Zurücklegung, alle übrigen dagegen durch Zeitablauf erloschen.

Die hierauf bezüglichen Privilegien-Beschreibungen befinden sich zu Jedermanns Einsicht im k. k. Privilegien-Archive in Aufbewahrung.

3. 574. a (1) Nr. 20.39, ad 16748/1168

Konkurs-Ausschreibung.

Zur Wiederbesetzung der erledigten Stelle eines Direktors der k. k. Knaben- und Mädchen-Hauptschule in Rovigno wird bis 20. Dezember d. J. der Konkurs ausgeschrieben.

Die Bewerber um diese Stelle, womit ein jährlicher Gehalt von 630 fl. öst. W. nebst dem Genusse einer freien Wohnung verbunden ist, haben ihre eigenhändig geschriebenen, an diese Statthalterei inkursirten Gesuche, welche mit den Nachweisungen über Alter, Vaterland, Religion, Moralität, vollkommene Kenntniß der deutschen und italienischen Sprache, Studien und über die im Schulfache bereits geleisteten Dienste versehen sein müssen, innerhalb des ob bezeichneten Termins beim hochwürdigem bischöflichen Konfessorium in Parenzo zu überreichen.

Von der k. k. künftl. Statthalterei.

Triefl am 6. November 1859.

Kundmachung.

Es ist in der Absicht des Landes-General-Kommando in Verona gelegen, die in nachbenannten Verpflegs-Magazin-Stationen in guter Qualität vorräthigen ungarischen Weine, rother und weißer Gattung, nebst Gebünden im öffentlichen Offertwege an die Meistbietenden hintanzugeben.

Dieser Wein-Vorrath besteht in

Verona	Mantua	Veschiera	Legnago	Padua	Treviso	Palma	Udine	Venedig	Triest	Görz	Trient
16990	6840	2030	600	540	2580	1460	1960	24400	2340	150	1130
circa											
Eimer rother und weißer Gattung.											

Die darauf Reflektirenden haben ihre gesiegelten mit den nöthigen Kautions-Instrumenten versehenen Offerte direkte an das Landes-General-Kommando zu Verona oder bei einem der obgenannten Verpflegs-Magazine bis längstens 31. Dezember 1859 einzureichen.

Diese Offerte haben nebst den in Zahlen und Worten deutlich angelegten Preise pr. Eimer, auch die gewünschte Quantität, dann die Station, für welche offerirt wird, zu enthalten, und bleiben für den Dfferenten bis zum Verlaufe von 14 Tagen, vom obigen Einreichungstermin an gerechnet, bindend.

Die zu leistende Kaution (Depositum) hat 10% des Werthbetrages vom gewünschten Wein-Quantum zu betragen, und ist in einem besonderen Couvert mit genauer Angabe der Geldsorte oder Werthpapiere auf der Adresse, gleichzeitig mit dem Offerte, entweder direkte einzusenden, oder aber bei einer Militärkassa zu deponiren. Im letzteren Falle ist der betreffende Depositenschein zu produziren.

Nicht kautionierte Offerte bleiben unberücksichtigt, gleich denjenigen, welche nach Ablauf des obigen Einreichungstermines einlangen sollten.

Alle bei den Verpflegs-Magazinen eingereichten Offerte werden uneröffnet an das Landes-General-Kommando geleitet, und sobald sie sämmtlich gesammelt sein werden, gleichzeitig mit jenen an diese Landesstelle gelangten in Gegenwart einer Kommission geöffnet.

Die Meistbietenden erhalten dann selbstverständlich den Vorzug, und werden als Ersteher behandelt, während allen übrigen Dfferenten unverweilt das erlegte Depositum rückgestellt werden wird.

Jeder Ersteher einer Wein-Parthie ist verpflichtet, solche gegen gleich baren Erlag des entfallenden Geldbetrages während der nächsten 10, bei größeren Parthien über 2000 Eimer in 20 Tagen, nach erfolgter Bestätigung des Kaufs, aus den ärarischen Magazinen auf

eigene Kosten zu schaffen, widrigenfalls das erlegte Depositum als verfallen angesehen werden müßte.

Proben des zu veräußernden Weines kann sich jeder Konkurrent bei den betreffenden Verpflegs-Magazinen verschaffen; letztere sind auch verpflichtet, alle in ein oder anderer Hinsicht verlangten Auskünfte bereitwilligst zu ertheilen, und den Kaufstigen von der Beschaffenheit des Weines und seiner Gebünde die Ueberzeugung zu verschaffen.

Die Gebünde sind meist mit Eisenreifen versehen, der geringere Theil der Fässer mit hölzernen Reifen darf zu keinem Anstande oder sonstigen Entschädigungs-Anspruch Anlaß geben.

Selbstverständlich darf für jedes beliebige Weinquantum offerirt werden, bei gleichen Preisen erhält jedoch derjenige Dfferent den Vorzug, welcher eine größere Parthie abnimmt.

Vom k. k. Landes-General-Kommando in Verona am 21. November 1850.

3. 570. a (1)

Nr. 18749.

Kundmachung

wegen Wiederbesetzung des erledigten Tabak-Subverlages in Gurkfeld.

Von der k. k. Finanz-Landes-Direktion für Steiermark, Kärnten, Krain und Küstenland wird bekannt gegeben, daß der k. k. Tabak-subverlag in Gurkfeld, im politischen Bezirke gleichen Namens, im Wege der öffentlichen Konkurrenz mittelst Ueberreichung schriftlicher Offerte an denjenigen geeignet erklärten Bewerber verliehen werden wird, welcher die geringste Verschleißprovision anspricht.

Dieser Verschleißplatz hat seinen Materialbedarf an Tabak bei dem 5/8 Meilen entfernten Tabakdistriktsverlage in Neustadt zu fassen, und es sind demselben 16 Trafikanten zur Fassung zugewiesen.

Nach dem Erträgnisausweise, welcher das Verschleißergebnis vom 1. November 1858 bis Ende Oktober 1859 dargestellt, und bei der k. k. Finanz-Bezirks-Direktion in Neustadt sammt den näheren Bedingungen und den Verlagsauslagen eingesehen werden kann, betrug der Verkehr in dem bezeichneten Zeitraume vom 1. November 1858 bis 31. Oktober 1859 an Tabak im Gewichte von 12255 Pfund, im Geldwerthe von 10185 fl. 88 kr.

Dieser Material-Verschleiß gewährt bei einem Bezuge von 2 Prozent aus dem Tabak-Verschleiß einen jährlichen Bruttovertrag von 526 fl. 95 kr.

Bezüglich der Stempelmarken ist der Subverlag nur als Kleinverschleiß für alle Gattungen Stempelmarken mit einer 1 1/2% Verschleiß-Provision aufgestellt und zur Fassung dem k. k. Steueramte in Gurkfeld zugewiesen.

Nur die Tabakverschleißprovision hat den Gegenstand des Angebotes zu bilden.

Für diesen Verschleißplatz ist, falls der Ersteher das Materiale nicht Zug für Zug zu bezahlen beabsichtigt, bezüglich des Tabakes ein stehender Kredit von 210 fl. ö. W. bemessen, welcher durch eine in der vorgeschriebenen Art zu leistende Kaution im gleichen Betrage sicherzustellen ist.

Gleich der Summe des Kredites ist der unangreifbare Vorrath, zu dessen Erhaltung der Ersteher des Verschleißplatzes verpflichtet ist.

Die Fassungen an Stempelmarken sind nach Abzug der systemisirten 1 1/2% Provision für sämtliche Sorten, ohne Unterschied der höhern

oder minderen Gattung, sogleich bar zu berichtigen. — Der Vertrag ist am 14. Februar 1860 zu übernehmen, bis zu welcher Zeit auch die Kaution im Betrage von 210 fl. öst. W. zu leisten ist, widrigens dem Ersteher das Material nur gegen bare Bezahungen erfolgt würde.

Die Bewerber um diesen Verschleißplatz haben zehn Prozent der Kaution als Badium, im Betrage von 21 fl. öst. Währ, entweder bei dem k. k. Steueramte in Gurkfeld, oder bei der k. k. Finanz-Bezirkskassa in Neustadt zu erlegen und die dießfällige Quittung dem gesiegelten, mit der 36 kr. Stempelmarke versehenen Offerte beizuschließen, welches längstens bis zum 31. Dezember 1859 Mittags zwölft Uhr mit der Aufschrift: „Offert für den Tabaksubverlag in Gurkfeld“ bei dem Vorstande der k. k. Finanz-Bezirks-Direktion in Neustadt einzureichen ist.

Das Offert ist nach dem am Schlusse beigefügten Formulare zu verfassen, und mit der Nachweisung über den Erlag des Badiums, über die erlangte Großjährigkeit und tadellose Sittlichkeit des Bewerbers zu versehen.

Die Badien jener Dfferenten, von deren Anboten kein Gebrauch gemacht wird, werden nach geschlossener Konkurrenz-Verhandlung sogleich zurückgestellt. Das Badium des Ersteher wird entweder bis zum Erlage der Kaution, oder, falls er Zug für Zug bezahlen will, bis zur vollständigen Materialbedovorräthigung zurückgehalten.

Offerte, welchen die angeführten Eigenschaften mangeln, oder welche unbestimmt lauten, oder sich auf die Angebote anderer Bewerber beziehen, werden nicht berücksichtigt.

Bei gleichlautenden Anboten wird sich die höhere Entscheidung vorbehalten. Ein bestimmter Ertrag wird eben so wenig zugesichert, als eine wie immer geartete nachträgliche Entschädigung oder Provisionserhöhung stattfindet.

Die gegenseitige Aufkündigungsfrist wird, wenn nicht wegen eines Gebrechens die sogleiche Entsetzung vom Verschleißgeschäfte einzutreten hat, auf drei Monate bestimmt.

Verpflichtet sich der Bewerber, den Verschleißplatz ohne Anspruch auf eine Provision gegen Zahlung eines jährlichen Pachtshillings an das Gefäll zu übernehmen, so ist dieser Pachtshilling in monatlichen Raten vorhinein zu erlegen, und es kann wegen eines, auch nur mit einer Monatsrate sich ergebenden Rückstandes,

selbst dann, wenn er innerhalb der Dauer des Aufkündigungsstermines fällt, der Verlust des Verschleißplatzes von Seite der Behörde sogleich versüßt werden.

Von der Konkurrenz sind jene Personen ausgeschlossen, welche das Gesetz zum Abschlusse von Verträgen überhaupt unfähig erklärt, dann jene, welche wegen eines Verbrechens, wegen des Schleichhandels oder einer schweren Gefällsübertretung überhaupt, oder einer einfachen Gefällsübertretung, insoferne sich dieselbe auf die Vorschriften rücksichtlich des Verkehrs mit Gegenständen der Staatsmonopole bezieht, dann wegen eines Vergehens oder einer Uebertretung gegen die Sicherheit des Eigenthumes schuldig erkannt, oder wegen Unzulänglichkeit der Beweismittel von der Anklage losgesprochen wurden, endlich frühere Verschleißer, welche von diesem Geschäfte entsetzt worden waren.

Kommt ein solches Hinderniß erst nach Uebernahme des Verschleißgeschäftes zur Kenntniß der Behörde, so kann das Verschleißbefugniß sogleich abgenommen werden.

Formular eines Offertes:

Ich Endesgefertigter erkläre mich bereit, den Tabak-Subverlag in Gurkfeld unter genauer Beobachtung der dießfalls bestehenden Vorschriften, und insbesondere auch in Bezug auf die Erhaltung des vorgeschriebenen Material-Lager-vorrathes:

1. gegen Bezug einer Provision von (mit Buchstaben) Prozenten von der Summe des Tabakverschleißes;

2. oder gegen Verzichtleistung auf jede Provision;

3. oder (ohne Anspruch auf eine Provision) gegen Zahlung eines jährlichen Betrages von (mit Buchstaben) an das Gefälle als einen Gewinnrücklaß oder Pachtshilling in monatlichen Raten vorhinein, zu übernehmen.

Die in der Konkurrenz-Kundmachung angeordneten Beilagen und Nachweisungen sind hier angeschlossen.

N. N. am

N. N.

(Eigenhändige Unterschrift, sammt Angabe des Standes und Wohnortes.)

Von Außen:

Offert zur Erlangung des Tabak-Subverlages in Gurkfeld.

Graz im Dezember 1859.

3. 2138. (1) Nr. 4156.

E d i k t.

Von dem k. k. Bezirksamte Feistritz, als Gericht, wird hiemit bekannt gemacht:

Es sei über das Ansuchen des Hrn. Anton Schniderschitz von Feistritz, Fessionär des Markus Werh, gegen Jakob Werh von Schambijze, wegen schuldigen 63 fl. 70 kr. ö. W. c. s. c., in die exekutive öffentliche Versteigerung der, dem Letztern gehörigen, im Grundbuche der Herrschaft Prem sub Urb. Nr. 12 vorkommenden Realität, im gerichtlich erhobenen Schätzungswerthe von 1000 fl. ö. W., gewilliget und zur Vornahme derselben die Feilbietungstagsfahrungen auf den 11. Jänner, auf den 11. Februar und auf den 13. März 1860, jedesmal Vormittags um 9 Uhr in der Amtskanzlei mit dem Anhang bestimmt worden, daß die feilzubietende Realität nur bei der letzten Feilbietung auch unter dem Schätzungswerthe an den Meistbietenden hintangegeben werde.

Das Schätzungsprotokoll, der Grundbuchsextrakt und die Lizitationsbedingungen können bei diesem Gerichte in den gewöhnlichen Amtsstunden eingesehen werden.

K. k. Bezirksamt Feistritz, als Gericht, am 5. September 1859.

3. 2139. (1) Nr. 4291.

E d i k t.

Von dem k. k. Bezirksamte Feistritz, als Gericht, wird hiemit kund gemacht:

Es sei über Ansuchen des Mathias Kromer von Ebenstschuß, gegen Franz Kern von Sagurje, wegen schuldigen 120 fl. C. M., die mit Bescheid vom 29. Dezember 1855, Z. 7358, bewilligte, sohin aber sistirte Feilbietung der, dem Letztern gehörigen, in Sagurje gelegenen, im Grundbuche der Herrschaft Prem sub Urb. Nr. 99 vorkommenden, gerichtlich auf 630 fl. C. M. bewerteten Realität reasumirt, und hiezu die Tagfahrungen neuerlich auf den 11. Jänner, auf den 11. Februar und auf den 13. März k. J., früh 9 Uhr hiergerichts mit dem Bedeuten angeordnet, daß hiebei die Realität bei der III. Feilbietungstagsfahrung auch unter dem Schätzungswerthe hintangegeben wird.

Das Schätzungsprotokoll, der Grundbuchsextrakt und die Lizitationsbedingungen können bei diesem Gerichte in den gewöhnlichen Amtsstunden eingesehen werden.

K. k. Bezirksamt Feistritz, als Gericht, am 10. September 1859.

3. 2140. (1) Nr. 4660.

E d i k t.

Von dem k. k. Bezirksamte Feistritz, als Gericht, wird über Ansuchen des Exekutorsführers Herrn Anton Schniderschitz aus Feistritz, die mit Bescheid vom 30. Mai 1859, Z. 2557, auf den 30. September c. J. angeordnete III. Feilbietungstagsfahrung zur exekutiven Veräußerung der dem Josef Nowak von Klein-Bukowiz gehörige, daselbst gelegene und im Grundbuche der Herrschaft Prem sub Urb. Nr. 3 vorkommende, auf 971 fl. 60 kr. bewertete Realität auf den 15. Februar k. J. Vormittags 9 Uhr hieramte übertragen. Wovon die Kauflustigen mit Bezug auf das hierämliche Edikt vom 30. Mai d. J., Z. 2557, verständiget werden.

K. k. Bezirksamt Feistritz, als Gericht, den 15. Oktober 1859.

3. 2141. (1) Nr. 4888.

E d i k t.

Von dem k. k. Bezirksamte Feistritz, als Gericht, wird hiemit bekannt gemacht:

Es sei über das Ansuchen des Anton Schniderschitz von Feistritz, gegen Johann Fatur von Waisch, wegen 117 fl. 58 kr. C. M. c. s. c., in die exekutive öffentliche Versteigerung der, dem Letztern gehörigen, im Grundbuche der Herrschaft Adelsberg sub Urb. Nr. 500, im gerichtlich erhobenen Schätzungswerthe von 1136 fl. C. M. gewilliget, und zur Vornahme derselben die Feilbietungstagsfahrungen auf den 10. Jänner, auf den 10. Februar und auf den 14. März k. J., jedesmal Vormittags um 9 Uhr in der dießgerichtl. Amtskanzlei mit dem Anhang bestimmt worden, daß die feilzubietende Realität nur bei der letzten Feilbietung auch unter dem Schätzungswerthe an den Meistbietenden hintangegeben werde.

Das Schätzungsprotokoll, der Grundbuchsextrakt und die Lizitationsbedingungen können bei diesem Gerichte in den gewöhnlichen Amtsstunden eingesehen werden.

K. k. Bezirksamt Feistritz, als Gericht, am 12. Oktober 1859.

3. 2142. (1) Nr. 4913.

E d i k t.

Von dem k. k. Bezirksamte Feistritz, als Gericht wird hiemit bekannt gemacht:

Es sei über das Ansuchen des Herrn Andrej Hodnik von Feistritz, gegen Andreas Dellost von Grafenbrunn, wegen schuldigen 400 fl. C. M. c. s. c., in die exekutive öffentliche Versteigerung der, dem Letztern gehörigen, im Grundbuche der Herrschaft Adelsberg sub Urb. Nr. 420 vorkommenden Realität, im gerichtlich erhobenen Schätzungswerthe von 1136 fl.

ö. W. gewilliget, und zur Vornahme derselben die Feilbietungstagsfahrungen auf den 10. Jänner, auf den 10. Februar und auf den 11. März 1860, jedesmal Vormittags um 9 Uhr in der dießgerichtl. Amtskanzlei mit dem Anhang bestimmt worden, daß die feilzubietende Realität nur bei der letzten Feilbietung auch unter dem Schätzungswerthe an den Meistbietenden hintangegeben werde.

Das Schätzungsprotokoll, der Grundbuchsextrakt und die Lizitationsbedingungen können bei diesem Gerichte in den gewöhnlichen Amtsstunden eingesehen werden.

K. k. Bezirksamt Feistritz, als Gericht, am 31. Oktober 1859.

3. 2143. (1) Nr. 1325.

E d i k t.

Vom k. k. Bezirksamte Kronau, als Gericht, wird hiemit den unbekanntem Erben und sonstigen Rechtsnachfolgern des Matthäus Rabitsch erianert: Es habe Margaretha Lach von Birnbaum, wider dieselben die Klage de praes. 5. Oktober 1859, Z. 1325, auf Anerkennung des faktischen Besizes und Umschreibungsgestaltung der zu Birnbaum sub H. Z. 14 behauften, im Grundbuche der Herrschaft Weipensels sub Urb. Nr. 22 eingetragenen Realität hiergerichts eingebracht.

Zur mündlichen Verhandlung dieser Rechtsache wurde unter den Folgen des § 29 a. G. D. die Tagfahrung auf den 29. März 1860 früh 9 Uhr vor diesem Gerichte gegeben, und wurde unter Einem für die unbekanntem Erben und Rechtsnachfolger des Matthäus Rabitsch, Johann Schiller, Handschmid in Zauerburg, als Curator ad actum bestellt.

Hievon werden die gedachten Erben und sonstigen Rechtsnachfolger des Matthäus Rabitsch mittelst dieses Ediktes zu dem Ende erinnert, daß sie entweder selbst zu der besagten mündlichen Verhandlungstagsfahrung erscheinen, oder bis hin dem Gerichte einen andern Vertreter zu benennen und diesem oder dem ihnen aufgestellten Kurator bis hin ihre Behelfe an die Hand zu geben haben, indem im Widrigen diese Rechtsache mit diesem ordnungsmäßig verhandelt und entschieden werden würde.

K. k. Bezirksamt Kronau, als Gericht, am 12. November 1859.

3. 2144. (1) Nr. 1381.

E d i k t.

Von dem k. k. Bezirksamte Kronau, als Gericht, wird hiemit öffentlich kund gemacht: Gertraud Eisner und Jakob Toff von Ratschach haben in ihrer Eigenschaft als Vormünder des minderjährigen Josef Eisner sub praes. 14. Oktober 1859, Z. 1381, gegen die unbekanntem Erben und sonstigen Rechtsnachfolger des Anton Eisner die Klage auf Anerkennung des von Seite des Josef Eisner durch Erziehung erworbenen Eigenthums der in Ratschach sub H. Z. 32 behauften, im Grundbuche der Herrschaft Weipensels sub Urb. Nr. 398 eingetragenen Realthe und auf Gestattung der Gewährenschriftung des Josef Eisner auf diese Realthe angebracht.

Ueber diese Klage wurde die Tagfahrung zur mündlichen Verhandlung dieser Rechtsache auf den 29. März 1860 früh 9 Uhr vor diesem Gerichte gegeben, und wurde unter Einem den Erben und sonstigen Rechtsnachfolgern des Anton Eisner wegen unermantenen Aufenthaltes ein Curator ad actum in der Person des Kasper Kerstein in Ratschach bestellt. Den gedachten Erben und sonstigen Rechtsnachfolgern liegt es daher ob, zu dieser Tagfahrung entweder persönlich zu erscheinen, oder bis hin dem Gerichte einen andern Vertreter zu benennen und diesem, oder aber dem aufgestellten Kurator ihre Behelfe an die Hand zu geben, indem im Widrigen diese Rechtsache mit dem aufgestellten Kurator verhandelt, und nach den v. stehenden Gesetzen entschieden werden würde.

K. k. Bezirksamt Kronau, als Gericht, am 26. November 1859.

3. 2145. (1) Nr. 1326.

E d i k t.

Von dem k. k. Bezirksamte Kronau, als Gericht, wird hiemit kund gemacht:

Es habe Margareth Lach von Birnbaum, gegen die unbekanntem Erben des Johann und der Maria Lach, die Klage de praes. 5. Oktober 1859, Z. 1326, auf Verjährt- und Erlöschenklärung der für Johann und Maria Lach, auf der im Grundbuche der Herrschaft Weipensels sub Urb. Nr. 22 eingetragenen Realität zu Birnbaum Haus Z. 14 mit dem Heiratsvertrage vom 21. Oktober 1808 intabulirte mütterliche Erbschaft pr. 91 fl. 26 kr. C. M. eingebracht.

Ueber diese Klage wurde zur mündlichen Verhandlung dieser Rechtsache die Tagfahrung auf den 29. März 1860 früh 9 Uhr vor diesem Gerichte angeordnet, und wurde unter Einem den unbekanntem Erben des Johann und der Maria Lach, Johann Schiller, Handschmid von Zauerburg, als Curator ad actum bestellt.

Hievon werden die gedachten Erben mittelst dieses Ediktes zu diesem Ende erinnert, daß sie bis zur besagten Tagfahrung dem Gerichte einen anderen Ver-

treter benennen, oder aber dem aufgestellten Kurator bis hin alle Behelfe an die Hand geben, indem sonst diese Rechtsache mit diesem verhandelt und ordnungsmäßig entschieden werden würde.

K. k. Bezirksamt Kronau, als Gericht, am 28. Oktober 1859.

3. 2146. (1) Nr. 2764.

E d i k t.

Vom k. k. Bezirksamte Landstros, als Gericht, wird im Nachhange zum dießämlichen Edikte vom 30. August 1859, Z. 2176, hiemit bekannt gemacht, daß in der Exekutionsache des Mathias Schuglitz von Dobrova, als Fessionär des Franz Zerschitz, gegen Josef Hrovat von heil. Kreuz zur zweiten Feilbietung der, dem Letztern gehörigen Realität kein Kauflustiger erschienen ist, daher es bei der dritten auf den 23. Dezember l. J. angeordneten Feilbietung, die hieramts abgehalten wird, verbleibt.

K. k. Bezirksamt Landstros, als Gericht, am 25. November 1859.

3. 2147. (1) Nr. 6143.

E d i k t.

Von dem k. k. Bezirksamte Gotschee, als Gericht, wird dem Andreas Kraker von Alttriesach u. dessen Erben hiermit erinnert:

Es habe Mathias Kraker von Alttriesach wider denselben die Klage auf Verjährt- und Erlöschenklärung des Schuldscheines vom 12. August 1807 pr. 105 fl., sub praes. 29. September 1858, Z. 6143, hieramts eingebracht, worüber zur summarischen Verhandlung die Tagfahrung auf den 12. Jänner 1860 früh 9 Uhr mit dem Anhang des §. 18 der allerb. Entschließung vom 18. Oktober 1845 angeordnet und dem Beklagten wegen seines unbekanntem Aufenthaltes Thomas Stalzer von Alttriesach als Curator ad actum auf seine Gefahr und Kosten bestellt wurde.

Dessen wird derselbe zu dem Ende verständiget, daß er allenfalls zu rechter Zeit selbst zu erscheinen, oder sich einen andern Sachwalter zu bestellen und anher namhaft zu machen habe, widrigens diese Rechtsache mit dem aufgestellten Kurator verhandelt werden wird.

K. k. Bezirksamt Gotschee, als Gericht, am 29. September 1859.

3. 2148. (1) Nr. 6190.

E d i k t.

zur Einberufung der Verlassenschafts-Gläubiger.

Von dem k. k. Bezirksgerichte Gotschee, als Gericht, werden Diejenigen, welche als Gläubiger an die Verlassenschaft des am 22. Juli 1859 ohne Testament verstorbenen Georg Stender von Petrina Nr. 7, eine Forderung zu stellen haben, aufgefordert, bei diesem Gerichte zur Anmeldung und Darlegung ihrer Ansprüche den 22. Dezember 1859 früh 9 Uhr zu erscheinen, oder bis dahin ihr Gesuch schriftlich zu überreichen, widrigens denselben an die Verlassenschaft, wenn sie durch die Bezahlung der angemeldeten Forderungen erschöpft würde, kein weiterer Anspruch zustünde, als insofern ihnen ein Pfandrecht gebührt.

Gotschee am 1. Oktober 1859.

3. 2149. (1) Nr. 6279.

E d i k t.

Von dem k. k. Bezirksamte Gotschee, als Gericht, wird dem Johann Kunz von Zwischlern Nr. 12 hiermit erinnert:

Es habe Andreas Gramer von Reichman, wider denselben die Klage auf Bezahlung von 200 fl., sub praes. 6. Oktober 1859, Z. 6279, hieramts eingebracht, worüber zur summarischen Verhandlung die Tagfahrung auf den 12. Jänner 1860 früh 9 Uhr mit dem Anhang des §. 18 der allerb. Entschließung vom 18. Oktober 1845 angeordnet, und dem Beklagten wegen seines unbekanntem Aufenthaltes Georg Jallitsch von Zwischlern als Curator ad actum auf seine Gefahr und Kosten bestellt wurde.

Dessen wird derselbe zu dem Ende verständiget, daß er allenfalls zu rechter Zeit selbst zu erscheinen, oder sich einen andern Sachwalter zu bestellen und anher namhaft zu machen habe, widrigens diese Rechtsache mit dem aufgestellten Kurator verhandelt werden wird.

K. k. Bezirksamt Gotschee, als Gericht, am 6. Oktober 1859.

3. 2159. (1) Nr. 4161.

E d i k t.

Mit Bezirgung auf das dießgerichtliche Edikt vom 7. September d. J., Z. 3185, womit die exekutive Feilbietung der, dem Jve Zwanschel von Radoviza gehörigen, im Grundbuche Herrschaft Anöb sub Tom. Nr. 201, 205 und 443 vorkommenden Realität kundgemacht wurde, wird dem auf der obgenannten Realität intabulirten, unbekannt wo befindlichen Gläubiger Jve Vouk von Radoviza eröffnet, daß man den Herrn Jakob Kof von Mötling zu seinem Kurator aufgestellt, und denselben die bezügliche Feilbietungsrubrik zugestellt habe.

K. k. Bezirksamt Mötling, als Gericht, am 3. Dezember 1859.